

STALINGRAD

23. August, 1942 – 2. Februar, 1943



†*English Text Included*



Regiment / Division Geschichte

Das Panzergrenadier-Regiment 26 wurde am 5. Juli 1942 in Südrußland aufgestellt. Das durch die Umbenennung des Schützen-Regiments 26 geschaffene Regiment wurde am 4. Januar 1942 im Militärlager Stablack im Wehrkreis I, Königsberg, stationiert und im April 1942 in die Region um Rennes (Frankreich) verlegt. Das Schützen-Regiment 26 wurde durch die Reorganisation des Reiter-Regiments 22 geschaffen. Das Panzergrenadier-Regiment 26 wurde unter dem Kommando der 24. Panzer-Division (errichtet am 28. November, 1941, auf dem Truppenübungsplatz Stablack im Wehrkreis I) aufgestellt. Der Angriff auf Woronesch im Juni 1942 war die erste große Schlacht der kürzlich mechanisierten 24. Panzer-Division. Bis zum Vorjahr war es die einzige Kavalleriedivision der Wehrmacht. Panzer Personal der 24. Panzer-Division trägt mit seinem Spitznamen 'Der springende Reiter' auf allen Uniformen und Insignienpeitschen die goldgelbe Waffenfarbe der Kavallerie – anstelle des Rosenrosa der Panzergruppe – zum Gedenken an die direkte Abstammung der Einheit von der 1. Kavallerie-Division. Ab 1937 trug die Waffenfarbe der Infanterie in Panzer-Divisionen die gleiche rosarote Paspel auf der Uniform wie die Panzerbesatzungen. Als 1942 die Infanterie-Regimenter in Grenadiere umbenannt wurden (als historische Hommage an die Armee Friedrichs des Großen) und die Schützen-Regimenter (und die darin befindlichen Soldaten) als Panzergrenadier-Regimenter zu bezeichnen begannen, wurde auch ihre Waffenfarbe von Weiß (im Fall der motorisierten Infanterie) oder Rosa zu einem Wiesengrünton geändert.

Neustart von Operation Barbarossa (Nach Stalingrad durch die Linse des 26. Panzergrenadier- Regiments /24. Panzer-Division / 4. Panzerarmee)

28. Juni, Sonntag: Die 4. Panzerarmee, die in der Nähe von Kursk stationiert ist, greift Richtung Osten nach Woronesch.

Juli: Die zentrale Etappe der 'Operation Blau' war der rasche Vormarsch der 6. Armee und 4. Panzerarmee gegen Stalingrad, um die sich zurückziehenden Truppen Timoschenkos abzuschneiden, bevor der Angriff gegen Rostow und über den unteren Don in die Kaukasus verübt wurde. Hitler, der den Angriff in den Kaukasus beschleunigen will, beschließt, die beiden Etappen gleichzeitig zu bestreiten. Hoths 4. Panzerarmee wird nach Süden abgelenkt.

19. Juli, Sonntag: Die Deutschen kommen so schnell voran, dass Stalin das Stalingrader Verteidigungskomitee beauftragt, die Stadt sofort für den Krieg vorzubereiten. Ein Teil der 4. Panzerarmee rückt über den Don östlich von Stalingrad vor.

Ende Juli: Frustriert über den langsamen Fortschritt kehrt Hitler zum ursprünglichen Plan der 4. Panzerarmee zurück, die der 6. Armee bei der Eroberung von Stalingrad helfen soll. Hoths Panzer-Divisionen rücken nach Norden vor und bedrohen Kotelnikowo, knapp 100 Meilen südwestlich von Stalingrad.

2. August, Sonntag: 16. und 24. Panzer-Divisionen umkreisen acht sowjetische Gewehr-Divisionen und Artillerie westlich vom Don; Einkreisung in Kalach erreicht.

Schlacht von Stalingrad (23. August 1942 – 2. Februar 1943)

Stalingrad – Stalingrab
Stalingrad – Massengrab

23. August, Sonntag: Stalingrad hat weniger als 40 000 Verteidiger, um die 6. Armee und die 4. Panzerarmee abzuwehren. Die deutsche Vierte Luftflotte startet Luftangriffe auf Stalingrad (das konzentrierteste auf der Ostfront). Schätzungen der Stalingrad Einwohner variieren zwischen 400 000 und 600 000. 40 000 werden während der ersten Woche des Bombardements getötet.

Eine unheimliche, schwarze Rauchwolke taucht über Stalingrad auf und formt sich durch thermischen Druck zu einem immensen schwarzen Kreuz.

Hoths rechte Flanke trifft auf schweren Widerstand rund um den Sarpa See und nahe Tunutowa in den Hügeln südlich der Wolga Biegung unterhalb von Stalingrad. Die Kampfgruppe 'Edelsheim' (einschließlich des 26. Panzergrenadier-Regiments [ohne 1. Abteilung]) räumt das Südufer des Sees ununterbrochen auf.

27. August, Donnerstag: Erster Regen signalisiert *Rasputitsa*, die herbstliche Regenzeit.

29. August, Samstag: Punkteinheiten der 24. Panzer-Division und der 29. Infanterie-Division schwenken südwestlich von Stalingrad.

3. **September**, Donnerstag: Die 4. Panzerarmee schließt sich dem Seydlitzkorps an, um am westlichen Stadtrand vorzurücken. Die 24. Panzer-Division besetzt den sogenannten 'Dreieckswald'.
4. **September**, Freitag: Die 24. Panzer-Division beginnt ihren Angriff auf die Vororte von Süd-Stalingrad bis Zur Zaritsa-Schlucht als nördliche Grenze.
7. **September**, Montag: Kämpfe werden vorübergehend ausgesetzt, um sich neu zu formieren.
8. **September**, Dienstag: Die 24. Panzer-Division übernimmt die Führung, um das Gebiet zwischen der Station Sadovaya im Norden und den nördlichen Siedlungen von Minnina zu erobern – erobert Sadovaya, aber die Division verliert zehn Panzer.
11. **September**, Freitag: Die 24. Panzer-Division Kampfstärke: Reduzierung auf 8 714 Soldaten von der Nennstärke von 15 401 mit nur 14 einsatzbereiten Panzern.
12. **September**, Samstag: Die Schlacht um die südlichen Vorstädte erreicht ihren Höhepunkt und endet mit großen deutschen Gebietsgewinnen.

Erste Phase des deutschen Angriffs: Angriff auf Stalingrads Stadtzentrum und südliche Stadtgebiete sowie Mamaev Kurgan (13. – 26. September).

13. **September**, Sonntag: Hoths 14. und 24. Panzer-Divisionen und 94. Infanterie-Division rücken auf den Getreidespeicher im Süden von Stalingrad vor. Die Hauptfabriken im Zentrum des nördlichen Stalingrads erstrecken sich von Mamaev Kurgan (Tatarengabhügel) nach Norden für 5 Meilen: Chemiefabrik *Lazur* ('Azure'), *Krasny Oktyabr* ('Roter Oktober') Stahl- / Metallwerke, Waffenfabrik *Barrikady*, Stalingrad Traktorenfabrik. Panzergrenadiere erobern die Station Sadovaya und die Motorentraktorstation.
14. **September**, Montag: Generalmajor von Lenski übernimmt das Kommando über die 24. Panzer-Division vom Schwerverwundeten Generalmajor Ritter von Hauenschild. Er stellt fest, dass die Division immer noch 50-60% ihrer normalen Kampfstärke besitzt. Die 24. Panzer-Division ist dem Generalkommando des XXXXVIII Panzerkorps unterstellt, das zu Hoths 4. Panzerarmee gehört. Die 24. Panzer-Division erobert das Wasserwerk und erreicht das Westufer der Wolga. Die 24. Panzer-Division teilt sich in Panzergrenadier-Gruppen 'Edelshiem' und 'Hellerheim' und Panzer-Gruppe 'Lancken' auf.

15. September, Dienstag: Kampfgruppe 'Edelsheim' kämpft sich entlang der Bahnstrecke nördlich der Elschanka Balka, schwingt sich nordwärts vorbei an der Konservenfabrik in die Komiteskaya-Straße und trifft kurz vor dem Südbahnhof Stalingrad auf die Kampfgruppe 'Hellermann'. 'Edelsheim' Panzergrenadiere nehmen einen schmalen Streifen Land bis zum Eisenbahnkreuz, ca. 2 km vom Ufer der Wolga entfernt und führen Straßenkämpfe durch: 'Rattenkrieg / Stalingrad Akademie der Straßenkämpfe' beginnt: wilde Intimität des Nahkampfes in zerstörten Gebäuden, Bunker, Keller und Kanalisation. Die Südstation wird erobert, ein Teil der Kampfgruppe 'Edelsheim' bleibt im Bahnhof, ein anderer Teil rückt in die Zaritsa vor, während die übrigen Panzergrenadiere zurück nach Süden geschickt werden, um die Kämpfe in den erhöhten Baracken zu unterstützen. Irgendwann nach Mitte September (genaues Datum unbestimmt): Aus seinem Sammellager in Ostpreußen wird Bruno zum 26. Panzergrenadier-Regiment der 24. Panzer-Division geschickt.

17. September, Donnerstag: Schlacht um Süd Stalingrad erreicht einen weiteren Höhepunkt. Von Lenski berichtet, dass das Gebiet südlich der Zaritsa und westlich der Haupteisenbahnlinie gesichert ist.

18. September, Freitag: Obwohl der Kampf um das Getreidesilo und die Konservenfabrik weitergeht, hört die Beteiligung der Panzergrenadiere der 24. Panzer-Division im Süden der Stadt auf und wird zu den entscheidenden Schlachten im nördlichen Industriegebiet verlagert. In den nächsten zwei Tagen, reorganisiert sich die 24. Panzer-Division in der Umgebung von Ezowka, Woroponowa und der Schaffarm.

20. September, Sonntag: Das 26. Panzergrenadier-Regiment wird entsandt, um das 295. Infanterie-Regiment in Mamaev Kurgan zu verstärken. In den nächsten zwei Nächten übernehmen die Panzergrenadiere den westlichen Sektor, der zuvor von der 295. Infanterie-Division besetzt war. Die 24. Panzer-Division bildet den äußeren Flügel der 389. Infanterie-Division – der Rest der Division bleibt auf der Schaffarm in Reserve.

21. September, Montag: Das 26. Panzergrenadier-Regiment verteidigt zahlreiche sowjetische Gegenangriffe.

24. September, Donnerstag: ½ der Soldaten der 24. Panzer-Division kämpfen an der Gefechtslinie; zu diesem Zeitpunkt stehen nur noch 30 funktionsfähige Panzer zur Verfügung. Das 21. Panzergrenadier-Regiment ersetzt das 26. Panzergrenadier-Regiment.

26. September, Samstag: Die Kampfstärke der 24. Panzer-Division besteht aus zwei mittleren Kräften (500-700 Soldaten) und zwei durchschnittlichen Infanterie-Bataillonen (400-500 Soldaten) und dem Pionier-Bataillon (300-400). Paulus erklärt den Kampf um den Süden und im Zentrum von Stalingrad bis auf einige sowjetische Brückenköpfe beendet. Die nächsten Besetzungsziele sind die Besetzungen der Arbeiter- und Industriekomplexe im Norden von Stalingrad. Die 100. Jäger-Division (Jäger / Infanterie) übernimmt die Position der 24. Panzer-Division bei Mamaev Kurgan; das Panzergrenadier-Regiment bereitet sich auf den Angriff auf die Bannyi-Schlucht von der Westseite von Mamaev Kurgan vor.

Zweite Phase des deutschen Angriffs: Angriff auf Stalingrads Arbeitersiedlungen und Orlowka-Frontprojektion in den nördlichen Gebieten von Stalingrad (27. September – 7. Oktober).

27. September, Sonntag: Sowjetische Angriffe stören deutsche Angriffsvorbereitungen. Als Kampfgruppe 'Edelsheim' (insgesamt weniger als 1 000 aktive Fronttruppen einschließlich 479 Soldaten des 26. Panzergrenadier-Regiments) an beiden Flanken angegriffen wird während es versucht zahlreiche sowjetische Stellungen auf dem Hügel 107,5 zu vernichten (dieser Hügel beherrscht die offene Ebene zwischen der oberen und unteren Arbeitersiedlung 'Roter Oktober'), kommt die Kampfgruppe 'Hellermann' ihr zu Hilfe. Panzergrenadiere der Kampfgruppe 'Edelsheim' erobern das Gelände des Gemeindehauses.

28. September, Montag: Unteres Arbeiterdorf besetzt und der Skulpturenpark, der 'Dreieckswald' und eine Position 600 Meter südlich der Silikatfabrik erreicht. Die 24. Panzer-Division zieht innerhalb von 1,5 Kilometern vom Fährdienst 'Roter Oktober' und droht die sowjetische 62. Armee in zwei Teile zu teilen. Auf der vordersten Front dringt die 24. Panzer-Division in die nördlichen Siedlungen der Traktorenwerke ein – die meisten Panzer der Division werden zerstört und überlassen die Aufgabe des Angriffs der Infanterie. Aufgrund sowjetischer Verstärkungen, kommt die Schlacht bei Mamaev Kurgan zum Stillstand.

29. September, Dienstag: Die 24. Panzer-Division, der Großteil der 389. Infanterie-Division und der 100. Jäger-Division rückt gegen die Metallfabrik 'Roter Oktober' und die Waffenfabrik *Barrikady* vor. In den letzten drei Septemberwochen erobert das LI-Armeekorps den westlichen Sektor der Arbeitersiedlungen 'Roter Oktober' und *Barrikady*; die 24. Panzer-Division schafft es in zwei Tagen 6 Kilometer vorzurücken und erschöpft dabei vollständig ihre Kräfte.

Ende September: Bestandsaufnahme: Ende September hatte die 6. Armee bei der Eroberung Stalingrads eine bedeutende Rolle gespielt. Die Wolga-Bank von Kuperosnoje im Süden bis zur Anlegestelle im Stadtzentrum war in deutscher Hand, Mamaev Kurgan war meist unter ihre Kontrolle, eine neue Offensive in den nördlichen Vorstädten, hatte einen großen Teil des Territoriums aus dem sowjetischen Brückenkopf herausgehauen, und die Verteidigungsstellung über den Don-Wolga-Isthmus hielt jedem russischen Angriff stand.

1. Oktober, Donnerstag: Paulus schickt die 24. Panzer-Division gegen die Hügel der unteren Arbeitersiedlungen *Barrikady* mit dem Ziel, die Silikatfabrik zu erreichen und südliche Zugänge zu den Traktoren-Werk-Siedlungen zu erhalten.

3. Oktober, Samstag: Kampfstärke: Angriffskräfte der 24. Panzer-Division beinhalten:

Angriffskraft 'Edelsheim':

- * 21. Panzergrenadier-Regiment
- * 26. Panzergrenadier-Regiment (ohne I. Bataillon)
- * Kradschützen (Motorrad) Bataillon 4 (ohne 1. und 2. Staffel)
- * 1. / 40. Panzer-Pionier-Bataillon
- * 1/4. Panzerjäger-Bataillon
- * III. Division 89. Panzer-Artillerie-Regiment und diverse Granatwerfergruppen

Angriffskraft 'Winterfeld':

- * Panzergruppe 'Winterfeld' mit Flugabwehrzügen und einem Pionierzug
- * I. Bataillon / 26. Panzergrenadier-Regiment
- * 2./4. Kradschützen-Bataillon
- * I. Division 89. Panzerartillerie-Regiment mit diversen Feldhaubitzen

Kampfgruppe 'Edelsheim' kämpft um die "symmetrischen Hausgruppen" im Nordosten-Kämpfe um den sechseckigen Bau mit dem Namen 'Schnellhefter' (Ordner).

5. Oktober, Montag: Abgenutzte Infanteriebataillone in der 24. Panzer-Division: Ein Infanteriebataillon bei 300–400 Soldaten, drei völlig verschlissen und ausgelaugt (300 Soldaten oder weniger) und nur das Pionierbataillon mit durchschnittlicher Stärke (300–400 Soldaten). Bis zum Mittwoch, **7. Oktober**, werden die Kämpfe um die 'Schnellhefter' und das Stadion fortgesetzt.

8. – 13. Oktober, Donnerstag - Dienstag: Tage der weniger intensiven Kampfhandlungen, um Verluste in Vorbereitung auf einen Großangriff auf Traktoren-Werke zu vermeiden.

Dritte Phase des deutschen Angriffs: Angriff auf Stalingrads Industriekomplexe (14 – 31 Oktober).

14. Oktober, Mittwoch: Die Stärke der 14., 16. und 24. Panzer-Divisionen ist nach mehr als vier Monaten Kampfhandlungen stark erodiert – kaum genug, um eine Offensive auf die Traktoren-Werke, Stalingrads nordöstlichste Fabrik, zu starten. Die 24. Panzer-Division greift die Waffenfabrik *Barrikady* an; das 21. Panzergrenadier-Regiment und die 100. Jäger-Division rücken südlich der Kazachis-Straße vor.

16. – 18. Oktober, Freitag - Sonntag: Die 24. Panzer-Division erreicht den Rand der *Barrikady*-Fabrik. Bei Operationen zur Vernichtung einer umzingelten sowjetischen Einheit in Somorsk im Norden nähert sich das 21. Panzergrenadier-Regiment dem Ufer der Wolga. 'Below', eine aus allen verfügbaren Kräften der 24. Panzer-Division geschaffene und mit dem 576. Infanterie-Regiment (insgesamt 1 500 Soldaten und 19 Panzer) verstärkte gemischte Kampfgruppe, greift die Defensivverbände nördlich von *Barrikady* für einen entscheidenden Schlag an.

19. Oktober, Montag: Die verschlechterte Kampfkondition der 24. Panzer-Division umfasst ein schwaches und drei völlig abgenutzte Infanteriebataillone, die kaum einsatzfähig sind. Die geschwächte Infanteriestärke der 24. Panzer-Division schließt jede nennenswerte Beteiligung an weiteren Operationen aus. Von Lensky stellt fest, dass eine Mehrheit der Verluste durch die Aktivität von sowjetischen Scharfschützen und Artillerieangriffen von Stalin-Organen (im Durchschnitt 10 Soldaten pro Tag) in Verbindung mit zahlreichen Infektionskrankheiten wie Gelbsucht und Hepatitis verursacht wird. Die 24. Panzer-Division ist buchstäblich ausgeblutet und junge und unerfahrene Soldaten aus dem Reservat "verpufften wie ein Tropfen Wasser auf einem heißen Stein." Die 24. Panzer-Division greift aus der nordöstlichen Ecke der Waffenfabrik an in Richtung Wolga. Die Angriffsgruppen der 24. Panzer-Division konzentrieren sich in der Kampfgruppe 'Below' (einschließlich das 26. Panzergrenadier-Regiment).

Ende Oktober: Die 24. Panzer-Division und Kampfgruppe 'Below' werden im Distrikt Wolchowstrewsk nördlich von *Barrikady* stationiert. Zusammen mit der 305. Infanterie-Division zielen sie darauf ab, die verbliebenen sowjetischen Widerstandsnester zu zerstören und die Wolgaufer zu

besetzen. Schwerer Widerstand führt zu minimalem Vormarsch – bis zum 24. **Oktober** hat die Kampfgruppe 'Below' noch 11 Panzer übrig. Bestandsaufnahme: Der Orlowka-Vorsprung war verschwunden, die Traktorenfabrik war fest in deutscher Hand und die Fabriken *Barrikady* und *Krasny Oktyabr* wurden größtenteils erobert. Praktisch der ganze industrielle Norden war genommen worden. Während die Wolga nur ein paar hundert Meter entfernt war, blieben die Russen fest und boten erbitterten Widerstand.

29. Oktober, Samstag: Im Gegensatz zum Korpsbefehl des Tages erhält von Lenski die Anweisung, dass eine Erfrischung erst nach der vollständigen Einnahme von Stalingrad erfolgt. Seit dem 4. September, dem Tag an dem die 24. Panzer-Division den Stadtrand erreicht, ist die Division in und um Stalingrad in harten Kämpfen verwickelt. Sie beteiligt sich während drei Wochen entscheidend an der Einnahme des Zentrums von Stalingrad unter der Kontrolle vom XXXXVIII. Panzerkorps. Ohne einen Ruhetag für die nächsten sechs Wochen ist die Division innerhalb der Einheiten des LI Armeekorps bei Infanterieoperationen im nördlichen Teil von Stalingrad beschäftigt – die 24. Panzer-Division erleidet die schwersten Verluste.

1. November, Sonntag: Von Lenski erhält eine Bestätigung für eine neue Aufgabe für seine aufgebrauchten Einheiten: Die 24. Panzer-Division wird angewiesen, die 79. Infanterie-Division im südlichen Teil der Stahlfabrik 'Roter Oktober' zu entlasten/verstärken und defensive Positionen anzunehmen (von der 100. Jäger-Division rechts bis zum südlichen Gebäude der Halle 4). Statt Ruhe wird die Division ein drittes Mal in Stalingrad eingesetzt. Die 305. Infanterie-Division übernimmt die Positionen der 24. Panzer-Division in der Waffenfabrik und in der Nacht vom **1. zum 2. November** besetzen die 960 überlebenden Panzergrenadiere – unter ihnen auch Bruno – Positionen in *Krasny Oktyabr*. Die Kampfgruppe 'Winterfeld' wird in Reserve gestellt; die 24. Panzer-Division bildet Kampfgruppe 'Scheele' und besteht aus 8 Panzern, einem Panzergrenadier-Bataillon sowie den Kradschützen und Pionieren der 24. Panzer-Division. Auf dieser Weise entlastet Kampfgruppe 'Scheele' die Kampfgruppe 'Sobottka' (79. Infanterie-Division) in dem sie das nördliche Ende der Kampfgruppe 'Below' in Schützenlöchern hält im Schatten von Halle 10.

3. November, Dienstag: Oberst von Scheele, Kommandant des 26. Panzergrenadier-Regiments, übernimmt von Oberst von Below das Kommando der eingesetzten Panzergrenadier-Abteilungen.

6. November, Freitag: Starke sowjetische Kampfaufklärung für die am folgenden Tag, Samstag,

7. November, in allen Sektoren zur Erinnerung an die Oktoberrevolution erwarteten Gegenangriffe. Starker Regen fällt auf die Stadt. Russische Angriffe auf Halle 10 abgewehrt; 26. Panzergrenadier-Regimentstärke fällt auf 3 Offiziere, 34 Unteroffiziere, 150 Mann.

8. November, Sonntag: Hitlers Rede im Löwenbräukeller, München.

Vierte Phase des deutschen Angriffs: Angriff auf Stalingrads letzte Brückenköpfe und Fabrikeinrichtungen (9. – 18. November).

9. November, Montag: Der Winter kommt mit Temperaturen von bis zu -18 Grad Celsius.

10. November, Dienstag: Die Sowjets attackieren Halle 10. Das 26. Panzergrenadier-Regiment, das in Not ist, weil es vor überwältigenden Rotarmisten steht, die mehrere Stockwerke der großen Fabrikhalle durchdringen, schafft es, den Angriff abzuwehren.

11. November, Mittwoch: Das 26. Panzergrenadier-Regiment bildet eine Sturmtruppe unter Oberleutnant Beyersdorff, um an der 'Operation Hubertus' teilzunehmen, die den sowjetischen Widerstand in Halle 10 (400 deutsche Soldaten gegen 150 Rotarmisten) auflösen soll. Die alte Vorwärtlinie wird wiederhergestellt, während die Russen zurückgetrieben werden. Andere Einheiten der 24. Panzer-Division, die die 305. Infanterie-Division in der Waffenfabrik unterstützen, leiden unter hohen Verletzungen: 48 Tote, 152 Verwundete und 180 Vermisste.

14. November, Samstag: Die 21. und 26. Panzergrenadier-Regimenter wehren den russischen Angriff auf Halle 10 im Nahkampf ab.

16. November, Montag: Der erste Schnee fällt. Die Grenadiere der Kampfgruppe 'Scheele', die sich in *Krasny Oktyabr* verschanzt haben, wissen, dass sie den Winter in Stalingrad verbringen werden. Von Lenski schickt die Hälfte seiner 20 Panzer nach Süden, um der 371. Infanterie-Division in Kuperosnoye zu helfen – die Bereitstellung eines Panzergeschwaders in einen anderen Sektor schwächt die 24. Panzer-Division weiter und provoziert fortwährendes Murren unter den höheren Offizieren der Division.

18. November, Mittwoch: Am Vorabend der großen sowjetischen Gegenoffensive führen die Panzer der 24. Panzer-Division Kampfhandlungen in den Wohnblocks östlich der Waffenfabrik durch. Die Grenadiere sind wegen der Untätigkeit der Russen entnervt.

19. November, Donnerstag: Die Sowjets starten die 'Operation' Uranus, um Paulus' 6. Armee und einen Teil von Hoths 4. Panzerarmee einzukreisen: (1) Der Hauptangriff, mehr als 100 Meilen westlich von Stalingrad, startet südöstlich vom Serafimowich-Brückenkopf, eine 40-meilen lange Strecke südlich des Don. (2) Ein innerer Schlag bricht von einem Brückenkopf bei Kletskeya in Richtung der größeren und kleineren Don-Kurve ab. (3) Südlich von Stalingrad greift ein weiterer gepanzerter Stoß nordwestlich an, um sich mit dem Hauptangriff bei Kalach zu verbinden. Die 24. Panzer-Division bleibt mit vielen Schlüsseleinheiten in Stalingrader Straßenkämpfen stecken. um 18.00 Uhr werden Teile der 24. Panzer-Division, die nicht in Stalingrad verwickelt sind, aufgefordert, in das Gebiet von Peskowitz und Vertyachy in der Nähe von Don-Kreuzungen zu gehen.

22. November, Sonntag: Schätzungsweise 290 000 deutsche und alliierte Soldaten sind im Kessel der 'Festung' Stalingrad umzingelt.

23. November, Montag: Die sowjetischen Kräfte versiegeln die deutsche 6. Armee in Kalach. Hitler gibt strenge Anweisungen, dass die Nachrichten von der Einkreisung in Stalingrad vor dem deutschen Volk geheimgehalten werden.

Ab der zweiten Dezemberwoche: Immer mehr Wehrmachtssoldaten sterben plötzlich, aber keiner der 600 Ärzte im Kessel wagt den Hungertod zu erwähnen.

12. Dezember, Samstag: Feldmarschall Erich von Manstein, Kommandeur der Heeresgruppe Don, startet die 'Unternehmen Wintergewitter'. Das LVII. Panzerkorps von Hoths 4. Panzerarmee beginnt seine nordöstliche Fahrt in Richtung Kessel im Versuch die gefangene Armee zu entlasten.

16. Dezember, Mittwoch: Die sowjetische Operation 'Kleiner Saturn' droht, die entlastenden Kräfte abzubrechen.

22. Dezember, Dienstag: Abgesehen von vereinzelt Briefbündel ist die Post, die an diesem Tag geliefert wird, die letzte, die Soldaten von der Außenwelt erhalten würden.

23. Dezember, Mittwoch: 'Unternehmen Wintergewitter' ist aufgegeben.

24. Dezember, Donnerstag: "Stille Nacht, Heilige Nacht" ist in der Weihnachtssendung des Großdeutschen Rundfunks enthalten. Kurt Reuber zeichnet/teilt seine Stalingrad-Madonna mit seinen Kameraden: *1942 Weihnachten im Kessel Festung Stalingrad Licht Leben Liebe*

28. Dezember, Montag: An einem klaren Tag mit leichtem Frost und guter Sicht schreibt der 19-jährige Bruno Gawlick den ersten seiner zwei letzten Briefe. Nach einigen ruhigen Tagen wird die Westfront des Kessels auf einer 15km-Front mit mehreren Gewehr-Divisionen und 40–50 Panzer angegriffen.

Zwischen 29. Dezember und 13. Januar, 1943: Bruno schreibt seinen letzten Brief auf der Schreibmaschine.

Zwischen 23. November und 20. Januar 1943: Die Evakuierung von Verletzten und Kranken auf dem Luftweg beträgt durchschnittlich 417 pro Tag.

9. Januar 1943, Samstag: Die Wehrmacht lehnt den formellen Antrag Rußlands auf Kapitulation der deutschen Armee ab.

10. Januar, Sonntag: Die Sowjets starten 'Operation Ring' (*Koltso*) um die deutsche Armee zu unterwerfen.

13. Januar, Mittwoch: Regelmäßige Luftpost / Feldpost ist eingestellt – Soldaten wird gesagt, dass sie die letzte Chance haben, nach Hause zu schreiben.

16. Januar, Samstag: Pitomnik Flugplatz fällt.

17. Januar, Sonntag: Die 6. Armee wird zurück in die östliche Kesselhälfte gezwungen; in den nächsten vier Tagen wird es kaum Kämpfe geben, da sich die Sowjets auf den letzten Stoß vorbereiten.

21./22. Januar, Donnerstag / Freitag: Flugplatz Gumrak fällt.

23. Januar, Samstag: Die letzten drei Flüge fliegen von Stalingradski, dem letzten brauchbaren Flugplatz, aus dem Stalingrader Kessel. Die Sowjets erobern Stalingradski in der Abenddämmerung.

26. Januar, Dienstag: Der Stalingrad Kessel ist in zwei Teile geteilt – Nord – und Süd-Kessel.

28. Januar, Donnerstag: Der Kessel ist in drei Teile geteilt – Norden, Mitte und Süden.

30. Januar, Samstag: Zum zehnten Jahrestag seiner Machtübernahme befördert Hitler den Kommandeur der 6. Armee, Friedrich Paulus, zum Rang eines Generalfeldmarschalls. In hellem Wetter, führen die Russen eine friedliche Luftparade über die umzingelte deutsche Armee mit mehreren

Schwadronen: Kein Schuss, keine Bombe fällt. Göring gibt die Stalingrader Trauerrede im Berliner Reichsluftfahrtministerium. Dirigent Wilhelm Furtwänglers Aufnahme vom 1. April 1942 mit den Berliner Philharmonikern des *Adagios* aus Bruckners 7. Symphonie spielt vor der offiziellen Radiosendung der deutschen Niederlage bei Stalingrad.

31. Januar, Sonntag: Paulus und die Truppen im Süd-Kessel und in der zentralen Tasche kapitulieren.

2. Februar, Dienstag: Die eingekesselten Einheiten der 24. Panzer-Division kämpfen bis zum Ende bis der Nord-Kessel kapituliert – die Schlacht von Stalingrad endet nach 5 Monaten, 1 Woche, 3 Tagen.

Schlacht von Stalingrad Kriegsoffer

Sowjets bergen 250 000 deutsche und rumänische Leichen in und um Stalingrad.

Die Gesamtzahl der Opfer der Achsenmächte (Deutsche, Rumänen, Italiener, Ungarn und Hiwis [Hilfswillige]) wird auf mehr als 800 000 Tote, Verletzte, Vermisste oder Gefangene geschätzt.

Schätzungen der Stärke der 6. Armee im Kessel am 19. November 1942 schwanken zwischen 250 000 (195 000 Deutsche, 50 000 Hiwis, 5 000 Rumänen) und 294 000 (232 000 Deutsche, 52 000 Hiwis, 10 000 Rumänen und Italiener).

Die Verluste der 6. deutschen Armee im Kessel zwischen dem 22. November, 1942, und dem 7. Januar 1943 werden auf 52 000 geschätzt; die deutschen Verluste vom 22. November, 1942, bis zur Kapitulation am 2. Februar, 1943, werden auf 60 000 – 100 000 geschätzt, einschließlich Hiwis.

Zwischen 25 000 und 35 000 Verwundete und Spezialisten werden aus dem Kessel geflogen.

91 000 Männer ergeben sich - zwischen 5 000 und 6 000 kehren in ihre Heimatländer zurück; der Rest stirbt bei Todesmärschen und in sowjetischen Gefängnis – und Arbeitslagern. Circa 1 500 Soldaten der 24. Panzer-Division landen in Gefangenschaft – Bruno ist nicht unter ihnen.

Die sowjetischen Opfer werden auf 1 100 000 Tote, Verwundete, Vermisste bei der Schlacht zur Verteidigung der Stadt geschätzt. Über 40 000 Zivilisten sterben. Mindestens 9 796 Zivilisten überleben die Kämpfe in Stalingrad, darunter 994 Kinder, von denen 9 wieder mit ihren Eltern vereint werden.

Quellen

- (1) Antony Beevor, *Stalingrad: The Fateful Siege: 1942–1943*, Viking Press, Penguin Books, England, 1999.
- (2) Jason Mark, *Death of the Leaping Horseman The 24th Panzer Division in Stalingrad*, Leaping Horseman Books, Australien, 2003.
- (3) Jason Mark, *Angriff The German Attack on Stalingrad in Photos*, Leaping Horseman Books, Australien, 2008.
- (4) Jason Mark, *Panzerkrieg*, Leaping Horseman Books, Australien, 2017.
- (5) *24. Panzer-Division* – Lexikon der Wehrmacht.webarchive.
- (6) *Angriff auf Stalingrad* – Wikipedia



Kriegsgräberstätte Rossoschka,
Granatwürfel
(Rossoshka Memorial Cemetery,
Granite Cubes)



Vordergrund, Granatwürfel 11
(Foreground, Granite Cube 21)

Regiment/Division History

Panzergranadier-Regiment 26 was set up on July 5, 1942 in Southern Russia. The regiment, created by the renaming of the *Schützen-Regiment 26* (Rifleman-Regiment 26), was established on January 4, 1942, at the *Stablack* military training camp in *Wehrkreis I* (military district I), Königsberg, and stationed in the Rennes region of France in April, 1942. *Schützen-Regiment 26* had itself been created by the reorganization of the *Reiter-Regiment 22* (22nd Rider's-Regiment). *Panzergranadier-Regiment 26* was placed under the command of the 24th Panzer-Division (established on November 28th, 1941, at the *Stablack* military training ground in Wehrkreis I). The attack on Voronezh in June 1942 was the first major battle for the recently mechanized 24th Panzer-Division – until the previous year it had been the *Wehrmacht's*¹ only cavalry division. Nicknamed *Der springende Reiter* (The Leaping Horseman), Panzer personnel of the 24th Panzer-Division wore the cavalry's golden-yellow *Waffenfarbe* (corps color) on all uniforms and insignia piping – instead of the rose-pink of the *Panzertruppe* – to commemorate the unit's lineal descent from the *1. Kavallerie-Division* (1st Cavalry-Division). From 1937 onwards, the *Waffenfarbe* of the Infantry in Panzer-Divisions wore the same rose pink piping on their uniform as the tank crews. In 1942, when Infantry-Regiments were renamed Grenadiers (as historical homage to Frederick the Great's army) and the *Schützen* regiments (and the soldiers in them) began to be redesignated as Panzergranadier-Regiments, their *Waffenfarbe* was also changed from either white (in the case of Motorized Infantry) or rose pink to a meadow-green shade.

Operation Barbarossa Relaunches

(To Stalingrad through the lens of the 26th Panzergranadier-Regiment / 24th Panzer-Division / Fourth Panzer Army)

June 28, Sunday: Fourth Panzer Army, deployed near Kursk, attacks due East towards Voronezh.

July: The central stage of 'Operation Blue' had been the rapid advance by the Sixth Army and Fourth Panzer Army towards Stalingrad to cut off Timoshenko's retreating troops before the attack was launched against Rostov and across the lower Don into the Caucasus. Hitler, desperate to speed up the attack into the Caucasus, decides to run the two stages concurrently. Hoth's Fourth Panzer Army is diverted southwards.

¹ *Unified armed forces of Nazi Germany consisting of the Heer (army), the Kriegsmarine (navy) and the Luftwaffe (air force).*

July 19, Sunday: Germans advance so fast that Stalin orders the Stalingrad Defence Committee to prepare the city for war immediately. Part of the Fourth Panzer Army advances across the Don to the east of Stalingrad.

Late July: Frustrated at the slow progress, Hitler reverts to the original plan of the Fourth Panzer Army assisting the Sixth Army to capture Stalingrad. Hoth's armoured divisions advance north, threatening Kotelnikovo, just under 100 miles south-west of Stalingrad.

August 2, Sunday: 16th and 24th Panzer-Divisions surround eight Soviet Rifle-Divisions and artillery west of Don; encirclement accomplished at Kalach.

Battle of Stalingrad (August 23, 1942 – February 2, 1943)

Stalingrad – Stalingrab²

Stalingrad – Massengrab³

August 23, Sunday: Stalingrad has less than 40,000 defenders to hold off the Sixth Army and the Fourth Panzer Army. The German Fourth Airfleet begins its aerial assault on Stalingrad (the most concentrated on the *Ostfront*). Estimates of Stalingrad inhabitants vary between 400,000 and 600,000. 40,000 are killed during the first week of bombardment.

An eerie, black smoke cloud appears over Stalingrad and through thermal pressure forms into an immense black cross.

Hoth's right flank meets heavy resistance around Lake Sarpa and near Tunutova in the hills south of the Volga bend below Stalingrad. Combat group 'Edelsheim' (includes the 26th Panzergrenadier-Regiment [without 1st unit]) steadily clears southern shore of the lake.

August 27, Thursday: First rains signal begin of *rasputitsa*, the autumnal rain season.

August 29, Saturday: Point units of the 24th Panzer-Division and 29th Infantry-Division swing around south-west of Stalingrad.

² *Dark wordplay, literally: 'Stalingrave'*

³ *Massgrave*

September 3, Thursday: The Fourth Panzer Army links up with Seydlitz's corps to advance on western edge of city. The 24th Panzer-Division occupies the so-called *Dreieckswald* (Triangle Forest).

September 4, Friday: The 24th Panzer-Division begins its attack on the suburbs of south Stalingrad to the Tsaritsa Gully as a northern limit.

September 7, Monday: Battles are temporarily suspended in order to regroup.

September 8, Tuesday: The 24th Panzer-Division takes the lead in operations to capture the area between the Sadovaya Station in the north and the northern settlements of Minnina – captures Sadovaya, but division loses ten tanks.

September 11, Friday: The 24th Panzer-Division combat strength: reduction to 8,714 soldiers from the nominal strength of 15,401 with only 14 operational tanks.

September 12, Saturday: Battle for southern suburbs reaches climax and ends with large German territorial gains.

First phase of German assault: Attack on Stalingrad's downtown and southern city areas as well as Mamayev Kurgan (September 13 – 26).

September 13, Sunday: Hoth's 14th and 24th Panzer-Divisions and 94th Infantry-Division advance on the grain elevator/silo in the south of Stalingrad. Main factories in central to northern Stalingrad extend northwards from Mamayev Kurgan (Tartar burial mound) for 5 miles: *Lazur* ('Azure') chemical plant, *Krasny Oktyabr* ('Red October') Steel/Metalworks, *Barrikady* weapons factory, Stalingrad Tractor Factory. Panzergrenadiers capture Sadovaya station and the Motor-Tractor Station.

September 14, Monday: Major General von Lenski takes command of the 24th Panzer-Division from heavily wounded Major General Ritter von Hauenschild. He notes that the Division still possesses 50–60% of its normal combat strength. The 24th Panzer-Division is subordinated to the General Command of the XXXXVIII. Panzer Corps, which belongs to Hoth's Fourth Panzer Army. The 24th Panzer-Division captures the Waterworks and reaches the west-bank of the Volga. The 24th Panzer-Division divides into Panzergrenadier groups 'Edelsheim' and 'Hellerheim' and Panzer-Group 'Lancken'.

September 15, Tuesday: Battle group 'Edelsheim' fights its way along the railway line north of the Elshanka Gorge, swings northwards past the cannery into Komiteskaia Street and meets up with battle group 'Hellermann' just before Stalingrad's south railway station. The 'Edelsheim' Panzergrenadiers take a narrow strip of land up until the railroad cross, ca. 2 km from the bank of the Volga and engage in street-fighting: *Rattenkrieg* ('Rat War')/'Stalingrad Academy of Street Fighting' begins: savage intimacy of close-quarter combat in ruined buildings, bunkers, cellars and sewer. The Southstation is captured; part of the 'Edelsheim' battle group stays in the station, another part advances to the Tsaritsa while the remaining Panzergrenadiers are sent back south to assist in the fighting in the elevated barracks.

Sometime after mid-September (exact date undetermined): From his *Sammellager* (assembly camp) in East Prussia, Bruno is sent to join the 26th Panzergrenadier-Regiment of the 24th Panzer-Division.

September 17, Thursday: Battle for south Stalingrad reaches another climax. Von Lenski reports that the area south of the Tsaritsa and west of the main railroad line is secured.

September 18, Friday: Although fighting for the grain silo and cannery continues, the involvement of the Panzergrenadiers of the 24th Panzer-Division ceases in the city's south and are moved to join the decisive battles in the northern industrial district. In the next two days, the 24th Panzer-Division reorganizes in the area around Ezovka, Voroponowa and the sheep farm.

September 20, Sunday: The 26th Panzergrenadier-Regiment is sent to reinforce the 295th Infantry Regiment at Mamaev Kurgan. In the next two nights, the Panzergrenadiers take over the west sector previously occupied by the 295th Infantry-Division. The left border of the 24th Panzer-Division forms the outer wing of the 389th Infantry-Division – the rest of the Division stays in reserve at the sheep farm.

September 21, Monday: The 26th Panzergrenadier-Regiment defends numerous Soviet counter-attacks.

September 24, Thursday: ½ of the 24th Panzer-Division's soldiers fight at the battle line; at this point only 30 functional Panzers are available. The 21st Panzergrenadier-Regiment replaces the 26th Panzergrenadier-Regiment.

September 26, Saturday: 24th Panzer-Division's battle strength consists of two medium strength (500–700 soldiers) and two average (400–500 soldiers) Infantry Battalions and the Pioneer Battalion (300–400). Paulus declares the battle for south and central Stalingrad over except for a few Soviet bridgeheads. Next goals include occupying the worker settlements and industrial complexes in Stalingrad's north. The 100th *Jäger*-Division (Hunter/Infantry) takes over the position of the 24th Panzer-Division at Mamayev Kurgan; the 26th Panzergrenadier-Regiment prepares for the assault on Bannyi canyon from the west side of Mamayev Kurgan.

Second phase of German assault: Attack on Stalingrad's worker settlements and Orlovka front projection in Stalingrad's northern areas (September 27 – October 7).

September 27, Sunday: Soviet attacks disrupt German attack preparations. As combat group 'Edelsheim' (less than 1,000 active front-line troops in total including 479 soldiers from the 26th Panzergrenadier-Regiment) is attacked on both flanks while attempting to destroy numerous Soviet positions on hill 107.5 (this hill dominates the open plain between the upper and lower worker settlements 'Red October'), combat group 'Hellermann' comes to its assistance. Panzergrenadiers from combat group 'Edelsheim' capture the premises of the municipal house.

September 28, Monday: Lower worker settlement occupied and the *Skulpturny* park, the 'triangle-forest' and a position 600 meters south of the silicate factory is reached. The 24th Panzer-Division moves within 1,5 kilometers of the ferry service, 'Red October' and threatens to divide the Soviet 62nd Army in two. On the furthestmost front, the 24th Panzer-Division penetrates into the northern Tractor-Works settlements – most Panzers of the Division are destroyed, leaving the task of attacking to the Infantry. Due to Soviet reinforcements, the battle at Mamayev Kurgan reaches a stand still.

September 29, Tuesday: The 24th Panzer-Division, most of the 389th Infantry-Division and 100th *Jäger*-Division advances towards the 'Red October' metalworks and *Barrikady* gun factory. Within the last three weeks of September, the LI Army Corps captures the west sector of the worker settlements 'Red October' and *Barrikady*; the 24th Panzer-Division manages to advance 6 kilometers in two days leaving its forces completely spent.

Late September: Taking stock: By end of September, the Sixth Army had made significant inroads into their conquest of Stalingrad. The Volga bank from Kuperosnoye in the south to the landing

stage in the city centre was in German hands, Mamayev Kurgan was mostly under their control, a new offensive in the northern suburbs had carved a huge chunk of territory out of the Soviet bridge-head and the defensive position across the Don-Volga isthmus withstood every Russian attack.

October 1, Thursday: Paulus sends the 24th Panzer-Division against the hills of the lower worker settlements *Barrikady* with the aim to reach to reach the silicate factory and gain southern access to the Tractor-Works settlements.

October 3, Saturday: Combat Strength: Attack forces of the 24th Panzer-Division include:

Attack force ‘Edelsheim’:

- * 21st Panzergrenadier-Regiment

- *26th Panzergrenadier-Regiment (without the I. Battalion)

- **Kradschützen*– (motorcycle) Battalion 4 (without 1st and 2nd squadrons)

- *1./40th Panzer-Pioneer Battalion

- *1/4th *Panzerjäger*-Battalion

- *III. Division 89th Panzer-Artillery Regiment and diverse *Granatwerfergruppen* (Grenade/mortar launchers group)

Attack force ‘Winterfeld’:

- *Panzer Group ‘Winterfeld’ with antiaircraft platoons and one pioneer platoon

- *I. Battalion / 26th Panzergrenadier-Regiment

- *2./4th *Kradschützen*-Battalion

- *I. Division 89th Panzer-Artillery Regiment with diverse field howitzers

Combat group ‘Edelsheim’ battles for the “symmetrical house groups” in the north-east – fighting around the hexagonal building given the name ‘*Schnellhefer*’ (folder).

October 5, Monday: Spent Infantry Battalions in the 24th Panzer-Division include: One Infantry Battalion at 300 – 400 soldiers, three completely worn-out and drained (300 soldiers or less) and only the Pioneer Battalion at average strength (300 – 400 soldiers). Fighting continues around the ‘*Schnellhefer*’ blocks and the stadium until Wednesday, **October 7.**

October 8 – 13, Thursday – Tuesday: Demarks days of less intense battle activities in order to spare casualties in preparation for major attack on Tractor-Works.

Third phase of German assault:

Attack on Stalingrad's industrial complexes (October 14 – 31).

October 14, Wednesday: The strength of the 14th, 16th and 24th Panzer-Divisions are strongly eroded after over four months of combat activities – hardly enough to launch an offensive on the Tractor-Works, Stalingrad's most north-eastern factory. The 24th Panzer-Division attacks the weapon factory *Barrikady*; the 21st Panzergrenadier-Regiment and the 100th *Jäger*-Division advance south of Kazachis Street.

October 16 – 18, Friday – Sunday: The 24th Panzer-Division reaches the edge of *Barrikady* factory. In operations to annihilate an encircled Soviet unit at Somorsk in the north, the 21st Panzergrenadier-Regiment comes close to the bank of the Volga. 'Below', a mixed combat group created from all remaining available forces of the 24th Panzer-Division and strengthened with the 576th Infantry-Regiment (totalling 1,500 soldiers and 19 tanks), attacks the defensive formations north of *Barrikady* for a decisive blow.

October 19, Monday: The deteriorated fighting condition of the 24th Panzer-Division includes one weak and three completely worn-out Infantry Battalions hardly fit for action. The weakened Infantry strength of the 24th Panzer-Division precludes any considerable participation in further operations. Von Lensky determines that a majority of casualties result from Soviet sniper activity and artillery strikes of Stalin-organs (on average 10 soldiers per day) in conjunction with numerous infectious diseases such as jaundice and hepatitis. The 24th Panzer-Division is literally *ausgeblutet* (bled out) and young and inexperienced soldiers from the reserve "*verpufften wie ein Tropfen Wasser auf einem heißen Stein*" (extinguished like a drop of water on a hot stone'). The 24th Panzer-Division attacks from the north-east corner of the Gun Factory in the direction of the Volga. The assault troops of the 24th Panzer-Division are concentrated into combat group 'Below' (includes the 26th Panzergrenadier-Regiment).

Late October: The 24th Panzer-Division and battle group 'Below' deploy in the Volkhovstrevsk district north of *Barrikady*. Along with the 305th Infantry Division, they aim to destroy the remaining Soviet pockets of resistance and occupy the banks of the Volga. Heavy resistance results in minimal advance – by **October 24**, combat group 'Below' has 11 tanks remaining.

Taking stock: The Orlovka salient was gone, the Tractor Factory was solidly in German hands and the *Barrikady* and *Krasny Oktyabr* factories were mostly captured. Practically all of the industrial north had been taken. While the Volga was only a few hundreds of metres away, the Russians remained entrenched and offered grim resistance.

October 29, Saturday: Contrary to the *Korpsbefehl* ('Corps Command') of the day, von Lenski receives instructions that a relief for refreshment will only be implemented after the complete capture of Stalingrad.

Since **September 4**, the date the 24th Panzer-Division first reaches the edge of the city, the Division is involved in tough combat in and around Stalingrad. It decisively participates during three weeks in the capture of the centre of Stalingrad under the control of XXXXVIII. Panzerkorps. Without a days rest, for the following six weeks, the Division is employed within the units of the LI. Armeekorps in infantry operations in the northern part of Stalingrad – the 24th Panzer-Division suffers heaviest casualties.

November 1, Sunday: Von Lenski receives confirmation of a new assignment for his depleted units: the 24th Panzer-Division is ordered to relieve/reinforce the 79th Infantry-Division in the southern part of the 'Red October' Steel Factory and assume defensive positions (from the 100th *Jäger*-Division on the right to the southern building of *Halle 4*). Instead of rest, the Division is employed a third time in Stalingrad. The 305th Infantry-Division takes over the positions of the 24th Panzer-Division in the weapons factory and during the night of **1st/2nd November**, the 960 surviving Panzergrenadiers – Bruno among them – occupy positions in *Krasny Oktjabr*. Combat group 'Winterfeld' is moved into reserve position; the 24th Panzer-Division forms combat group 'Scheele' and consists of 8 tanks, one Panzergrenadier-Battalion as well as the *Kradschützen* and Pioneers of the 24th Panzer-Division. In this capacity, combat group 'Scheele' relieves combat group 'Sobottka' (79th Infantry Division) by holding the northern end of combat group 'Below's' line in foxholes in the shadow of Hall 10.

November 3, Tuesday: Oberst von Scheele, commander of the 26th Panzergrenadier-Regiment, takes over the command of the employed Panzergrenadier Abteilungen from Oberst von Below.

November 6, Friday: Strong Soviet combat reconaissance reported for the counterattacks expected

the following day, Saturday, **November 7**, in all sectors to commemorate the October Revolution. Heavy rain falls on the city. Russian attacks on Hall 10 repulsed; 26th Panzergrenadier-Regiment strength falls to 3 Officers, 34 sub-Officers, 150 men.

November 8, Sunday: Hitler's speech in the *Löwenbräukeller*, Munich.

Fourth phase of German assault:

Attack on Stalingrad's last bridgeheads and factory facilities (November 9 – 18).

November 9, Monday: Winter arrives with temperatures dropping to -18 degrees centigrade.

November 10, Tuesday: The Soviets attack Hall 10. The 26th Panzergrenadier-Regiment, in distress as it faces overwhelming Red Army soldiers penetrating several floors of the large factory hall, manages to repulse the attack.

November 11, Wednesday: The 26th Panzergrenadier-Regiment forms an assault company under First Lieutenant Beyersdorff to participate in 'Operation Hubertus' that aims to clear Soviet resistance in Hall 10 (400 German soldiers to 150 Red Army soldiers). The old forward line is reestablished as Russians are driven back. Other units of the 24th Panzer-Division, supporting the 305th Infantry-Division in the weapon's factory, suffer high casualties: 48 dead, 152 wounded and 180 missing.

November 14, Saturday: The 21st and 26th Panzergrenadier-Regiments repulse Russian attack on Hall 10 in hand-to-hand fighting.

November 16, Monday: The first snow falls. The Grenadiers of combat group „Scheele" holed up in *Krasny Oktyabr* realize they will spend the winter in Stalingrad. Von Lenski sends half of his 20 tanks south to come to the aid of the 371st Infantry-Division at Kuperosnoye – the provision of a Panzer squadron to another sector further weakens the 24th Panzer-Division and provokes continued grumbling among the higher Division officers.

November 18, Wednesday: On the eve of the great Soviet counteroffensive, the tanks of the 24th Panzer-Division engage in combat activities in the house blocks to the east of the weapons factory. Grenadiers unnerved at Russian inactivity.

November 19, Thursday: Soviets launch ‘Operation Uranus’ to encircle Paulus’ Sixth Army and part of Hoth’s Fourth Panzer Army: (1) The main assault, over 100 miles west of Stalingrad, launches south-eastwards from Serafimovich bridgehead, a 40-mile long stretch south of the Don. (2) An inner strike cuts down from a bridgehead at Kletskaya towards the greater and lesser Don bend. (3) South of Stalingrad, another armoured thrust attacks north-westwards to meet up with the main assault at Kalach. The 24th Panzer-Division is left with many key units bogged down in street-fighting in Stalingrad; at 6 p.m., parts of the 24th Panzer-Division not engaged in Stalingrad are ordered to leave for area of Peskovatka and Vertyachy near Don crossings.

November 22, Sunday: An estimated 290,000 German and allied soldiers are surrounded in the *Kessel* (Pocket/Cauldron) in *Festung Stalingrad* (fortress Stalingrad).

November 23, Monday: Soviet forces seal ring around German Sixth Army at Kalach. Hitler gives strict instructions that news of encirclement at Stalingrad be kept from German people.

Beginning second week of December: Increasing numbers of *Wehrmacht* soldiers die suddenly yet none of the 600 doctors in the *Kessel* venture to mention starvation.

December 12, Saturday: Field Marshal Erich von Manstein, commander of Army Group Don, launches ‘Operation Winter Storm’ (*Unternehmen Wintergewitter*). Hoth’s Fourth Panzer Army’s LVII Panzer Corps begins its north-eastward drive toward German forces in the *Kessel* in an attempt to relieve the trapped army.

December 16, Wednesday: Soviet ‘Operation Little Saturn’ threatens to cut off relieving forces.

December 22, Tuesday: Except for odd batches, the post delivered on this day is the last that soldiers would receive from the outside world.

December 23, Wednesday: ‘Operation Winter Storm’ is abandoned.

December 24, Thursday: *Stille Nacht* (“Silent Night, Holy Night”) is included in the Christmas broadcast of the Reich radio. Kurt Reuber draws/shares his *Stalingrad Madonna* with his fellow soldiers: *1942. Weihnachten im Kessel Festung Stalingrad Licht Leben Liebe* (*Christmas in the Pocket Fortess Stalingrad Light Life Love*).

December 28, Monday: On a clear day of light frosts and good visibility, Bruno Gawlick, age 19, handwrites first of two last letters. After a few quiet days, the *Westfront* of the *Kessel* is assailed on a 15km front by several Rifle-Divisions and 40-50 tanks.

Between December 29 and January 13, 1943: Bruno writes his last his letter on a typewriter.

Between November 23 and January 20, 1943: The evacuation by air of the wounded and sick averages to 417 per day.

January 9, 1943, Saturday: The *Wehrmacht* rejects Russia's formal request for the surrender of the German army.

January 10, Sunday: The Soviets launch 'Operation Ring' (*Koltso*) to subjugate the German army.

January 13, Wednesday: Regular *Luftpost/Feldpost* (airmail/field post) effectively ceases – soldiers are told they have this last chance to write home.

January 16, Saturday: Pitomnik airfield falls.

January 17, Sunday: The Sixth Army is forced back into the eastern half of the *Kessel*; over the next four days there is comparatively little fighting as the Soviets prepare for the final push.

January 21/22, Thursday/Friday: Gumrak airfield falls.

January 23, Saturday: The last three flights fly out of Stalingrad *Kessel* from Stalingradski, the last serviceable airfield. The Soviets capture Stalingradski at dusk.

January 26, Tuesday: The Stalingrad *Kessel* is split in two parts – north and south pocket.

January 28, Thursday: The *Kessel* is split into three parts – north, central and south.

January 30, Saturday: On the 10th anniversary of his coming to power, Hitler promotes Friedrich Paulus, commander of the Sixth Army, to the rank of *Generalfeldmarschall* (General Field Marshal). The Russians hold a peaceful air parade over the encircled German army with several squadrons in bright weather. Not a shot, not a bomb falls. Göring gives Stalingrad funereal oration in the Berlin *Reichsluftfahrtministerium* (Ministry of Aviation). Conductor Wilhelm Furtwängler's April 1, 1942,

recording with the Berlin Philharmonic of the *Adagio* from Bruckner's 7th Symphony plays before the official radio broadcast of German defeat at Stalingrad.

January 31, Sunday: Paulus and the forces in the south *Kessel* and central pocket surrender.

February 2, Tuesday: The encircled units of the 24th Panzer-Division fight to the end until the north *Kessel* surrenders – the battle of Stalingrad ends after 5 months, 1 week, 3 days.

Stalingrad Campaign Casualties

Soviets recover 250,000 German and Romanian corpses in and around Stalingrad. Total Axis casualties (Germans, Romanians, Italians, and Hungarians and Hiwis [*Hilfswillige*⁴]) are estimated to be more than 800,000 dead, wounded, missing, or captured.

Estimates of strength of Sixth Army in the *Kessel* on 19 November, 1942, vary between 250,000 (195,000 Germans, 50,000 Hiwis, 5,000 Rumanians) and 294,000 (232,000 Germans, 52,000 Hiwis, 10,000 Rumanians and Italians).

German Sixth Army losses in the *Kessel* between November 22, 1942, and January 7, 1943, are estimated at 52,000; German losses from November 22, 1942, to the surrender on February 2, 1943, are estimated at 60,000 – 100,000, including Hiwis.

Between 25,000 and 35,000 wounded and specialists are flown out of the *Kessel*.

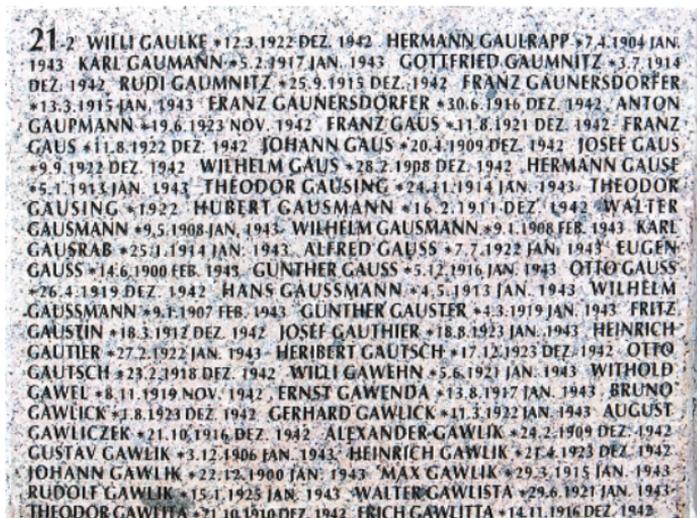
91,000 men surrender – between 5,000 – 6,000 return to their homelands; the rest die during death marches and in Soviet prison and labor camps. Circa. 1,500 soldiers of the 24th Panzer-Division land in captivity – Bruno is not among them.

Soviet casualties are estimated at 1,100,000 Red Army dead, wounded, missing, or captured in the campaign to defend the city. Over 40,000 civilians die. At least 9,796 civilians survive the fighting in Stalingrad, including 994 children of which 9 are reunited with their parents.

⁴ *Literally: Voluntary Assistants – local people or Russian prisoners who volunteered or Red Army soldiers who deserted to join the Germans.*

Sources

- (1) Antony Beevor, *Stalingrad: The Fateful Siege: 1942–1943*, Viking Press, Penguin Books, England, 1999.
- (2) Jason Mark, *Death of the Leaping Horseman The 24th Panzer Division in Stalingrad*, Leaping Horseman Books, Australia, 2003.
- (3) Jason Mark, *Angriff The German Attack on Stalingrad in Photos*, Leaping Horseman Books, Australia, 2008.
- (4) Jason Mark, *Panzerkrieg*, Leaping Horseman Books, Australia, 2017.
- (5) 24. Panzer-Division – Lexikon der Wehrmacht.webarchive.
- (6) *Angriff auf Stalingrad* – Wikipedia



Bruno Gawlicks
Name eingraviert
auf Granatwürfel
21, Platte 2

(Bruno Gawlick's
name engraved on
Granite Cube 21,
Plate 2)

